in die breite Thalstraße, im Angesicht des schon vor dem 12. Jahrh. gegründeten Frauenklosters **Marienhausen**, jetzt zu landwirthschaftlichen Zwecken benutzt und Herrn v. Zwierlein gehörig. Rechts die sorgfältig gebauten Asmannshäuser Weinberge. Die Wanderung vom Jagdschloß bis Asmannshausen läßt sich bequem in 45 Min. bewerkstelligen, bergan in 1 St., wobei zu beachten, daß der Weg zu Aulhausen bei der Kirche rechts den Berg hinan, dann aber gleich links ab führt. Im Jagdschloß einen Knaben (6 kr. Trinkg.) mitnehmen, der die Rossel aufschließt. Von der Rossel bis Rüdesheim $1^1/_4$ St.

26. Bingen.

Gasthöfe am Rhein: *Hotel Victoria und *Weißes Roß (Z. 48, F. 24, M. m. W. 1 fl. 6 kr., B. 18). *Bellevue (Z. 48, F. 24, M. m. W. 1 fl., B. 12 kr.). *Rhein. Hof, bürgerlich (Z. 36, F. 18, B. 18), Engl. Hof, ebenso; in der Stadt: der Riese (Post).

Kaffehaus und Restauration von Soherr am Markt.

Bierhaus bei Brück an der Gensdarmerie.

Omnibus nach Kreuznach, 12 Sgr. der Platz, in 2 St., nach Ankunft der Dampfboote vom Landeplatz derselben.

Lohnkutscher nach Kreuznach und weiter bis zum Rheingrafensteiner Hof oder Münster am Stein, Abends zurück nach Bingen, verlangen einspännig an 5 fl., zweispännig an 7 fl. Die Partie läßt sich bequem in einem Tage machen, und ist sehr belohnend. (Vgl. S. 198.)

Schiffer-Taxe nach Asmannshausen 1 bis 4 Personen 54 kr., für jede Person weiter 12 kr., nach Rheinstein und Asmannshausen oder nach Geisenheim 1 bis 4 Pers. 1 fl. 10 kr., jede Pers. weiter 14 kr., nach Rüdesheim die Person 6 kr.

Zur Zeit Kaiser Vespasian's im J. 70 schlugen sich bei dem röm. Bingium die empörten Trevirer mit den Legionen des Cerealis. Wenn gleich nicht von den Römern erbaut, heißt doch die Nahebrücke noch Drususbrücke, so wie eine vor der Stadt an der Mainzer Straße liegende Quelle, die Drususquelle. Das damalige Bingen war Scheidepunct der Straßen nach Köln und Trier, geschützt durch ein Castell, welches wahrscheinlich an der Stelle stand, wo sich jetzt die Trümmer der von den Franzosen 1689 zerstörten Burg **Klopp** erheben, die gegenwärtig den Haupttheil der ehemals Faberschen Gartenanlage bilden, nun einem Kurländer, den Grafen Mengden, gehörig, mit hübscher Aussicht nach allen Seiten. Der Eingang in die Anlage ist fast unmittelbar hinter dem Gasthof zum Weißen Roß. Ein Gärtner öffnet das Gitterthor und führt Fremde umher (Trinkg. 12 kr.).

Bingen hat an 7000 Einw. (600 Prot.), darunter viele Juden. Die Stadt selbst bietet nur Unbedeutendes. In der innerlich und äußerlich erneuerten **Pfarrkirche** ist ein alter Taufstein angeblich aus karolingischer, ohne Zweifel aber einer spätern Zeit angehörend. Herr Eberh. Soherr hat eine kleine Sammlung **röm. Alterthümer**, darunter ein für Alterthumsforscher merkwürdiges, etwa 1/2 F. langes Crucifix aus Erz, anscheinend aus dem 4. Jahrhundert, 1846 hier neben einer Münze von Constantin gefunden.

Die siebenbogige **Brücke** über die Nahe, von Erzbischof Willigis auf den Grundlagen einer römischen gebaut, später theilweise zerstört, dann wieder hergestellt, bildet die Grenze zwischen Hessen-Darmstadt und Preußen. Die Wappenthiere beider Staaten, früher hier aufgestellt, haben den Märzstürmen des J. 1848 weichen müssen und sind nun bei kleinem Wasserstand tief unten in der Nahe zu erblicken.

Am Ufer dieses Flusses, Bingen gegenüber, wo die großen, durch den Zollverein außer Gebrauch gekommenen Zollgebäude sich erheben, auf dem Rupertsberg, stand einst das **Rupertskloster**, in welchem die berühmte Hildegard v. Sponheim, Gründerin desselben 1148, eine der merkwürdigsten Erscheinungen ihres Jahrhunderts, lebte. Das Kloster zerstörten im 30jähr. Krieg die Schweden; nur die Hildegardsquelle, das reinste und beste Wasser weit und breit, ist noch übrig geblieben. Die kleine Capelle an der Nahe ist aus neuerer Zeit und jetzt von einem Leinweber bewohnt. Die Visionen der h. Hildegard, ein Pergament-Codex mit merkwürdigen Miniaturen, früher im Kloster zu Eibingen (S. 191) aufbewahrt, sind in der Bibliothek zu Wiesbaden (Einl. IV).

An der neuen Straße von Bingen nach Trier, welche zwischen der Brücke und dem Rupertsberg die Koblenzer Straße verläßt, und sich in Windungen nach Weiler hinauf zieht, gewährt ein schön gewählter Punct, das **Rondel**, 1/2 St. von Bingen, eine vortreffliche Aussicht nach drei Richtungen, als Landschaft von Manchen der Aussicht von der Rochuscapelle vorgezogen, weil Bingen und die Klopp den malerischen Vordergrund bilden, und die Fernsicht in den

Rheingau fast dieselbe bleibt. Man läßt sich bei der Pfarrkirche über die Nahe setzen, und wandert dann an den Zollgebäuden links vorbei, die zwischen diesen und der Brücke befindliche Hunsrücker Landstraße hinan, wo aus der Ferne schon die mit Bäumen bepflanzte Stelle zu erkennen ist.

Auch die ganz in der Nähe gelegene **Elisenhöhe**, 400′ ü. d. Rhein, gewährt eine ausgedehnte Aussicht. Der Kreis Kreuznach ließ im J. 1825 diesen Vorsprung des Hunsrückens ebnen und ein kleines Zelthaus aufführen, in welchem damals die junge Kronprinzessin, die jetzige Königin von Preußen, von den Bewohnern des Nahegaues begrüßt wurde. Prinz Karl v. Preußen hat ihn mit dem umliegenden Land später angekauft. Dem Plan, hier ein Schloß zu bauen, mögen die Zeitverhältnisse hinderlich geworden sein.

Die belohnendsten und am meisten besuchten Puncte um Bingen sind aber der Scharlachkopf und die Rochuscapelle, jeder 1/2 St. östlich von Bingen. Die breite Straße hinter dem Engl. Hof führt hinauf, nach etwa 100 Schritten nicht rechts, sondern links, am **Kirchhof** vorbei, auf welchem ein Denkmal für alte Napoleonische Soldaten (S. 45) und, auf dem zweiten Stein rechts vom Eingang, zur Erinnerung an eine Frau († 1826) von ihrem Mann gesetzt, folgende Inschrift:

Wohl auch die stille Häuslichkeit
Ist eines Denkmals werth;
Ihr sei es hier von mir geweiht.
Und wer die Tugend ehrt,
Auch in dem einfachen Gewand,
Mir, meinem Schmerz ist er verwandt.

die ganz unbefangen lautet; lieset man aber nur die Anfangsworte der sechs Zeilen, so ergibt sich ein ganz anderer Sinn. Der witzige Notar Faber (S. 195) wurde von dem Wittwer, der mit der Verstorbenen nicht immer einerlei Meinung gewesen sein soll, aufgefordert, ihm eine Inschrift für das Grabmal seiner Frau zu machen; erst nach Jahren wurde der Doppelsinn bekannt. Der Kirchhof ist 8 Min. vom Rhein entfernt, von der Rochuscapelle 25; der Weg zu dieser ist nicht zu verfehlen, stets Fahrweg, am Schießhaus vorbei.

Die **Rochuscapelle**, 360′ ü. d. Rhein, auf einer vorspringenden Kalksteinkuppe mit prächtigster den ganzen Rheingau umfassender Aussicht, schon 1666 während der Pest gestiftet, 1795 zerstört, wurde 1814 hergestellt. Ein Andenken an diese Wiederherstellung ist das bei der Kanzeltreppe hängende, von Luise Seidler gemalte Bild (den heil. Rochus vorstellend, wie er als junger Pilger seinem verödeten Palast den Rücken wendet), ein Geschenk von Goethe und andern „wohldenkenden Anwohnern des Rheins und Mayns". Am Rochusfest (Sonntag nach dem 16. August), welches Goethe zu einer seiner reizendsten Schilderungen veranlaßt, versammeln sich hier Tausende, welche mit der kirchlichen Feier die heiterste Lust bei Becherklang und Tanz vereinigen. Abends 7 Uhr ist die Capelle gewöhnlich geöffnet. Der Kiefer Pfeifer in Bingen hat den Schlüssel. Neben dem östlichen Eingang ist eine Steinkanzel zu Predigten im Freien aufgebaut.

Vom Rochus führt ein neu angelegter Fahrweg südlich immer in gleicher Höhe über den Bergkamm fort in 1/2 St. auf den **Scharlachkopf**, den Gipfel des rebenreichen Bergabhangs, an welchem, schon in der Gemarkung Büdesheim, der Scharlachberger, der beste Nahewein wächst. Die Aussicht von dem mit einer Mauer umgebenen und mit Ruhebänken versehenen freien Platz ist vortrefflich; sie umfaßt das Nahethal und die dörferreiche Pfalz, deren Ferne der Donnersberg (S. 150) begrenzt. Der Rhein ist nur vom Einfluß der Nahe bis unterhalb des Mäusethurms sichtbar. Ein schattiger neuer Fahrweg durch duftigen jungen Eichenwald führt von hier in gleicher Höhe an der Nordseite des Berges entlang, und vereinigt sich nach 20 Min., in der Nähe des Bildstocks, 10 Min. oberhalb des Schießhauses (S. 197) mit der Rochusberger Straße.

---

27. Kreuznach und das Nahethal.

(Vergl. Route 20, Seite 149.)

Gasthöfe in Kreuznach, in der Stadt: Adler, Pfälzer Hof neben der Post, Berliner Hof (Z. 12, F. 6, M. ohne W. 12 Sgr.); auf und bei der Badeinsel: Kurhaus, Englischer Hof, Kauzenberg, Oranienhof, Rheinstein, Hof von Holland, Ebernburg.